



## Beschlussvorlage

**Amt:** Schulverwaltungs-, Kultur- und Sportamt  
**Vorl.Nr.:** V/2012/2864  
**Datum:** 06.09.2012

**TOP:** \_\_\_\_\_  
**Anlage Nr.:** \_\_\_\_\_

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Schule, Sport und Städtepartnerschaften	27.09.2012	öffentlich
Rat	01.10.2012	öffentlich

### Tagesordnung

Errichtung einer weiteren Gesamtschule in Hennef;  
Empfehlung zum Errichtungsbeschluss

### Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Schule, Sport und Städtepartnerschaften empfiehlt dem Rat der Stadt Hennef:

1. Vorbehaltlich der erforderlichen Anmeldungen zur Errichtung einer Gesamtschule gemäß § 82 Abs. 1 Schulgesetz NRW (SchulG) errichtet die Stadt Hennef zum 01.08.2013 auf Basis des beigefügten Konzeptes eine sechszügige Gesamtschule und löst die Gemeinschaftshauptschule Hennef und die Kopernikus-Realschule zum 31.07.2013 auslaufend auf.
2. Die neue Gesamtschule wird als Ganztagschule geführt.
3. Die Jahrgänge 5 bis 7 werden im Gebäude der Gemeinschaftshauptschule Hennef beschult, die weiteren Jahrgänge ab Klasse 8 werden ab dem Schuljahr 2016 / 2017 im Gebäude der Kopernikus-Realschule untergebracht.
4. Es wird eine integrative Lerngruppe für die neue Gesamtschule bei der Bezirksregierung Köln beantragt.
5. Im Rahmen der Haushaltsplanung werden entsprechende Gelder zur Aufnahme des Schulbetriebes für die neue Gesamtschule in Ansatz gebracht.

### Begründung

Der Ausschuss für Schule, Sport und Städtepartnerschaften hat in seiner Sitzung am 23.05.2012 die Verwaltung beauftragt, alle erforderlichen Schritte zur Errichtung einer weiteren Gesamtschule in Hennef vorzubereiten und umzusetzen. Mit der Errichtung einer weiteren Gesamtschule ist gleichzeitig das Auslaufen der bisherigen Haupt- und Realschule verbunden.

## Hintergrund:

Hintergrund für den Auftrag des Ausschusses an die Verwaltung waren die sich analog zur Schülerzahlenentwicklung des Landes NRW vollziehenden deutlich spürbaren Veränderungen im Schüleraufkommen in der Stadt Hennef. Für die Gemeinschaftshauptschule wird in den kommenden Jahren weiterhin mit einem deutlichen Rückgang der Schülerzahlen zu rechnen sein. Perspektivisch ist bei der Hauptschule von einer Einzigigkeit auszugehen. Damit wäre die Hauptschule in ihrem Bestand gefährdet. Für den Bereich der Realschule ist von einer perspektivischen Vierzügigkeit auszugehen. Dennoch sind auch hier die Schülerzahlen rückläufig; für das Jahr 2013 wird eine Schülerzahl von 773 Schülerinnen und Schülern erwartet die - tendenziell - zum Jahr 2022 auf 616 Schülerinnen/Schüler sinkt.

Gesamtschule und Gymnasium bleiben stabil; die Tendenz zum Wechsel der Schülerinnen und Schüler nach der Grundschulzeit insbesondere in diese beiden Schulformen liegt - unabhängig von der Befähigung der Kinder - darin, dass Eltern vor allen Dingen bei dem Schulangebot der Sekundarstufe für ihre Kinder vorzugsweise Bildungsgänge mit Abituroption nachfragen. Diese Nachfrage des Elternwillens ist dem Umstand geschuldet, dass die Eltern erfahrungsgemäß für ihr Kind einen gleichen oder besseren „sozialen Status“ erhoffen, den sie selbst innehaben. Aufgrund der Änderungen bei den Berufs-, Ausbildungs- und Studiengängen sind jedoch für die Berufsausbildungen/Studiengänge, die die Eltern durchlaufen haben, heute durchweg „höhere“ Schulabschlüsse erforderlich. Dies führt zu dem vorhin beschriebenen Wahlverhalten bzw. Elternwillen, der von den Städten und Gemeinden als Schulträger aber auch von den Schulen selbst ein mittelfristiges Umdenken in der Schulentwicklungsplanung verlangt. Hierbei gilt es den Kindern möglichst lange alle Möglichkeiten zum Erwerb eines möglichst „hohen“ Schulabschlusses vorzuhalten.

## Umsetzung der Planung:

In einem ersten Schritt wurden die Schulleitungen aller Schulen in städtischer Trägerschaft, die Stadtschulpflegschaft sowie der Verein „Schule für Alle“ umfassend über das Vorhaben und die damit verbundene Änderung in der Hennefer Schullandschaft informiert und die Beweggründe ausreichend erläutert. Die geplante Errichtung einer zweiten Gesamtschule in Hennef stieß bei allen Akteuren auf große Zustimmung. Aus diesem Grunde wird das Vorhaben von einem breiten Konsens und dem Willen getragen, den Kindern und deren Eltern durch die Schulerrichtung die besten Bildungschancen zu ermöglichen.

Am 16.05.2012 fand bei der Bezirksregierung Köln ein Beratungsgespräch bezüglich der weiteren Planung statt. Die Bezirksregierung würde die Errichtung einer weiteren Gesamtschule in Hennef durchaus begrüßen. Bedenken, die gegen die geplante Errichtung sprechen würden, gibt es aus Sicht der Bezirksregierung nicht. Bis auf Sankt Augustin bestehen bei den Nachbarkommunen ebenfalls keine Bedenken gegen die Errichtung. In Sankt Augustin hielt man das Vorhaben für bedenklich, da man Abwanderungen von Sankt Augustiner Kindern nach Hennef befürchtete. In einem gemeinsamen Gespräch mit Vertretern der Stadt Sankt Augustin wurden noch einmal die Beweggründe für unsere Entscheidung erläutert. Im Anschluss an dieses Gespräch gab Sankt Augustin bekannt, sich mit ihren Bedenken nicht an die Bezirksregierung zu wenden.

Zwischenzeitlich liegt auch ein Eckpunktepapier für die zukünftige pädagogische Ausrichtung der Schule vor. Dieses ist von einer Arbeitsgruppe aus Lehrerinnen und Lehrern aller Schulen in Hennef unter Einbringung der örtlichen Jugendhilfe, der Familienberatungsstelle und des Schulträgers erarbeitet worden. Dieses wurde unter anderem bei einer Elterninformationsveranstaltung am 28.08.2012 in der Gemeinschaftshauptschule Hennef an die Eltern ausgegeben. Die Veranstaltung war mit rund 400 Erziehungsberechtigten gut besucht und spiegelt somit das große Interesse an einer weiteren Gesamtschule in Hennef wieder.

Im Zeitraum vom 29.08.12 bis 14.09.12 findet die für den Errichtungsantrag bei der Bezirksregierung notwendige Elternbefragung statt. Das genaue Ergebnis wird Ihnen in der Ausschusssitzung präsentiert. Aufgrund der bisherigen Rückläufe (400 Bögen; Stand 06.09.12) lässt sich bereits jetzt erkennen, dass ein ausreichend großes Elterninteresse an der Gründung einer weiteren Gesamtschule in Hennef besteht.

Da das Thema Inklusion auch bei der neuen Gesamtschule stärker in den Fokus rücken soll, wird vorgeschlagen, zeitgleich mit dem Errichtungsantrag die Einrichtung einer integrativen Lerngruppe zum Schuljahr 2013 / 2014 bei der Bezirksregierung zu beantragen.

Insgesamt ist festzuhalten, dass eine zweite Gesamtschule in Hennef die beste Option zur nachhaltigen Sicherung und Weiterentwicklung der Schullandschaft ist. Dies ergibt sich nicht nur durch die in Auftrag gegebene Schulentwicklungsplanung, sondern auch durch die breite Zustimmung seitens der Schulen und der Elternschaft.

Hennef (Sieg), den 06.09.2012  
In Vertretung

Stefan Hanraths